

Das Wärmekollektiv Zumikon: Nutzung der Abwasserwärme für kommunale Zwecke

Autor(en): **Kopp, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-74562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Wärmekollektiv Zumikon

Nutzung der Abwasserwärme für kommunale Zwecke

Die Gemeinde Zumikon hat sich zum Ziel gesetzt, nicht nur vom Energiesparen zu reden, sondern die Worte auch in Tat umzusetzen. Von allen zur Konkretisierung dieser Zielsetzung getroffenen Massnahmen ist zweifellos das Wärmekollektiv die spektakulärste. Die Idee, die im Abwasser anfallende Wärme zu nutzen und damit einen grossen Teil der öffentlichen Gebäude wie insbesondere das Schwimmbad Juch und das ganze Gemeinschaftszentrum zu heizen, ist tatsächlich genial. Natürlich waren in Zumikon die Verhältnisse besonders günstig, indem die Distanz zwischen der Kläranlage und den Grossverbrauchern relativ gering ist. Trotzdem: Es brauchte die Idee, es brauchte die Realisierung dieses Pio-

nierwerkes, die mit den vielfältigsten Problemen verbunden war, und es brauchte nicht zuletzt den politischen Willen, der in der Zustimmung durch den Stimmbürger seinen Ausdruck fand. Mir bleibt die angenehme Pflicht, all denen zu danken, die zum guten Gelingen des Werkes beigetragen haben.

Vorab gilt mein Dank Herrn Gemeinderat Reto Caprez, der als Präsident der Energiekommission unermüdlich und mit grossem Fachwissen unter anderem auch dafür sorgte, das Wärmekollektiv rechtzeitig in Betrieb nehmen zu können. Herzlich danken möchte ich auch unserem Generalplaner, Herrn Bruno Wick, der zusammen mit Herrn Caprez die Idee entwickelte und alsdann auch

die Generalplanung übernahm. Ohne die gute Zusammenarbeit aller beteiligten Unternehmen und ihrer Mitarbeiter, die, überzeugt vom Konzept, alle ihr Bestes gaben, hätten kaum alle Schwierigkeiten überwunden werden können. Auch ihnen sei allen gedankt!

Die Gemeinde Zumikon ist stolz auf dieses wegweisende Werk, und zwar auch deshalb, weil es einmal mehr zeigt, was eine aufgeschlossene Stimmbürgerschaft zusammen mit einer initiativen Behörde und den Fachleuten alles erreichen kann.

Elisabeth Kopp,
Nationalrätin, Gemeindepräsidentin

Zumikon in Entwicklung; Blick vom neuen Gemeindehaus aus auf die Zentrumsbauten, die mit Abwärme aus der Kläranlage beheizt werden. Links der alte Dorfteil, der 1982 an das Wärmekollektiv angeschlossen wird

